Arbeitshilfe Lesen und Schreiben - Brailleschrift

# Allgemeine Informationen

Kind

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |

Mutter

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Vater

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Bildungsinstitutionen und Betreuung

(Kinderkrippe, Kindergarten, Frühförderstelle, Schule, längerer Klinikaufenthalt, Hort, Tagesgruppe, Wohngruppe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Beteiligte Fachdisziplinen

(Ärzt:innen, Therapeut:innen, Jugendamt, Eingliederungshilfe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Weitere biografische Informationen

(Wenn für die diagnostische Fragestellung relevant)

|  |
| --- |
|  |

Diagnostische Fragestellung

(z. B. Woran könnte es liegen, dass X. Schwierigkeiten im Bereich Y hat?)

|  |
| --- |
|  |

Informationsquellen

(Berichte, Gespräche, verwendete diagnostische Methoden)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wer? | Datum |
| Q1 |  |  |
| Q2 |  |  |
| Q3 |  |  |
| Q4 |  |  |
| Q5 |  |  |
| Q6 |  |  |

Hinweise zur Auswahl der Entwicklungsstufen

Im Folgenden sind die Entwicklungsstufen der Lese- und Schreibentwicklung nach [Günther](https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen_schreiben:guenther) aufgeführt. Die Auswahl der relevanten Entwicklungsstufe (B, C, D, E, oder F) orientiert sich am Kompetenzstand des Kindes bzw. der:des Jugendlichen im Lesen und Schreiben. Die Items in diesem Bereich werden ausgeklappt und die diagnostischen Daten werden eingetragen.

# Präliteral-symbolische Stufe Brailleschrift

## Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Körperhaltung /Sitzposition
* beidhändiges Tasten
* Ertasten und Benennen von Gegenständen, taktilen Bildern und Symbolen
* Punktschrift von anderen taktilen Mustern/Stoffen unterscheiden
* Umgang mit Lesemedien:
	+ Buchkonzept (aufschlagen, umblättern, zuschlagen)
	+ Orientierung im Buch (Bilder wiederfinden, Symbole wiederfinden, Schrift finden...)
 |  |
| Leseverwendung* Klassifikation von Objekten
* „So tun als ob“ - Lesen
 |  |
| Schreibtechnik* Isolierte Fingerbewegungen
 |  |
| Schreibverwendung* „Kritzeln“ mit der Punktschriftmaschine
 |  |

## Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Punktschrift in der Umgebung (z.B. im Fahrstuhl, in Tastbilderbüchern, auf Tablettenschachteln) finden und von anderen taktilen Eindrücken unterscheiden
* Taktile Bilder, Zeichen und Symbole zur räumlichen und zeitlichen Orientierung im Alltag nutzen (z.B. Raumsymbole, Stundenplansymbole)
* Taktile Abbildungen in Tastbilderbüchern erkennen
* Audio-Aufnahmen (z.B. von Büchern, Zeitschriften) zur Informationsaufnahme nutzen
* Audio-Aufnahmen zur Erstellung von Merkzetteln (z.B. zum Einkaufen) nutzen
* Audio-Aufnahmen zum Lesen von Anleitungen (z.B. Rezepten) nutzen
* Sprachein- und -ausgabe zur Nutzung digitaler Medien (z.B. PC, Smartphone) verwenden (insbesondere bei älteren Schüler:innen, die auf der präliteral-symbolischen Stufe lesen)
 |  |

## Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

## Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Auges) |  |

## Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
* Funktionen d. Tastens, Druck und Berührungsempfinden
	+ Tastsensibilität
	+ Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
* Die Propriozeption betreffende Funktionen
	+ Körperschema
	+ Orientierung im Handtastraum
 |  |

Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Taktil (Gh) (z.B. Unterscheidung von Punktschriftmustern)
* Taktil-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktmuster)
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Wie unterstützen die Bezugspersonen Eigenerfahrungen der blinden Kinder im Alltag? Wie wird ein Raumkonzept gefördert?
* Wie begleiten die Bezugspersonen die Umwelterfahrungen verbal?
* In welcher Weise wird eine Begriffsbildung auch in Form von Kategorisierung und Generalisierung gefördert?
* Unterstützen die Bezugspersonen des Kindes die „Entdeckung“ der Braille-Schrift in der Umgebung?
* Wird das Kind beim Vorlesen von Bilderbüchern einbezogen, indem die Lesebewegung gemeinsam mit dem Kind durchgeführt wird?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punkt-/Schwarzschrift?
 |  |
| Einstellungen:* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Welche Einstellung hat das Kind selbst zum Gebrauch vom Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
* Verfügen die Bezugspersonen (Familie, Freunde) des Kindes über Braille-Kenntnisse?
* Verfügen die Fachkräfte in der Frühförderung oder Schule über Braille-Kenntnisse?
 |  |
| Lernumgebung:* Befinden sich in der Umgebung des Kindes taktile Bilder und Symbole?
* Wird eine Punktschrift-Begegnung im Alltag ermöglicht (Fahrstuhl, Tablettenschachtel, präparierte Gegenstände...)?
* Welche Lese- und Vorlesemedien sind in Braille vorhanden?
* Wie werden/wurden taktile Bilderbücher mit Punkt- und Schwarzschrift als Vorlesebücher eingesetzt?
* Wie wird/wurde in Bezug auf Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
* Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird verwendet?
* Wird ein einheitliches Schriftsystem angeboten?
 |  |
| Hilfsmittel:* Hat das Kind Zugang (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) zu einer Punktschriftmaschine?
 |  |

## Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Logographemische Stufe Brailleschrift

## Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Körperhaltung /Sitzposition
* Beidhändiges Tasten
* Erkennen einzelner Wörter und Buchstaben anhand charakteristischer Merkmale
* Lesebewegung
* Umgang mit Lesemedien: Orientierung auf dem Papier, Orientierung im Buch
 |  |
| Leseverwendung* Betrachten und „Erlesen“ von Bilderbüchern
* „So tun als ob“ - Lesen
* Schriftkonzept Braille
 |  |
| Schreibtechnik* Isolierte Fingerbewegungen
* Umgang mit der Punktschriftmaschine
* Lage der Finger auf der Punktschriftmaschine
* Punktmuster mit der Punktschriftmaschine erstellen
 |  |
| Schreibverwendung* „Kritzeln“ mit der Punktschriftmaschine (präliteral-symbolische Stufe, da bei blinden Kindern kein logographemisches Schreiben möglich ist)
 |  |

## Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Bekannte Wörter alltagsbezogen erkennen und funktional verwenden (z.B. Beschriftungen auf CDs, Namen in der Familie oder in der Schule)
* Taktile Abbildungen und bereits bekannte zugehörige Wörter aus dem Alltagsleben zur Informationsaufnahme nutzen (z.B. in taktil illustrierten Büchern)
* Audio-Aufnahmen zur Erstellung von Merkzetteln (z.B. zum Einkaufen) nutzen
* Audio-Aufnahmen zum Lesen von Anleitungen (z.B. Rezepten) nutzen
* Sprachein- und -ausgabe zur Nutzung digitaler Medien (z.B. PC, Smartphone, Tablet) verwenden
 |  |

## Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

## Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Auges) |  |

## Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
* Funktionen d. Tastens, Druck und Berührungsempfinden
	+ Tastsensibilität
	+ Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
* Die Propriozeption betreffende Funktionen
	+ Körperschema
	+ Orientierung im Handtastraum
 |  |

Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Taktil (Gh) (z.B. Unterscheidung von Punktschriftmustern)
* Taktil-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktmuster)
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Wie unterstützen die Bezugspersonen Eigenerfahrungen der blinden Kinder im Alltag, wie wird ein Raumkonzept gefördert?
* Wie begleiten die Bezugspersonen die Umwelterfahrungen verbal?
* In welcher Weise wird eine Begriffsbildung auch in Form von Kategorisierung und Generalisierung gefördert?
* Unterstützen die Bezugspersonen des Kindes die „Entdeckung“ der Braille-Schrift in der Umgebung?
* Wird das Kind beim Vorlesen von Bilderbüchern einbezogen, indem die Lesebewegung gemeinsam mit dem Kind durchgeführt wird?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punkt-/ Schwarzschrift?
 |  |
| Einstellungen:* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Welche Einstellung hat d. Kind selbst zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
* Verfügen die Bezugspersonen (Familie, Freunde) des Kindes über Braille-Kenntnisse?
* Verfügen die Fachkräfte in der Frühförderung / in der Schule über Braille-Kenntnisse?
 |  |
| Lernumgebung:* Befinden sich in der Umgebung d. Kindes taktile Bilder und Symbole?
* Wird eine Punktschrift-Begegnung im Alltag ermöglicht (Fahrstuhl, Tablettenschachtel, präparierte Gegenstände)?
* Welche Lese- und Vorlesemedien sind in Braille vorhanden?
* Wie werden/wurden taktile Bilderbücher mit Punkt- und Schwarzschrift als Vorlesebücher eingesetzt?
* Wie wird/wurde in Bezug auf Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
* Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird/wurde für den Leselehrgang verwendet?
 |  |
| Hilfsmittel:* Ist eine Braille-Punktschriftmaschine vorhanden?
* Hat das Kind Zugang (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) zu einer Punktschriftmaschine?
 |  |

## Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Alphabetische Stufe Brailleschrift

## Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Körperhaltung /Sitzposition
* Beidhändiges Lesen (mehrere Finger beider Hände sind beteiligt); Entwicklung einer dominanten Lesehand und eines dominanten Lesefingers
* Zunehmend gleichmäßige horizontale Lesebewegung
* Rückgang von Vertikalbewegungen
* Zunehmend effektiver Zeilenwechsel beim Lesen auf Papier
* Lesen auf Papier (ggf. zusätzlich: Lesen auf der Braillezeile; keine Verwendung der Sprachausgabe am Computer)
* Nutzung der Graphem-Phonem-Korrespondenz (den einzelnen Graphemen eines Wortes werden nacheinander die dazugehörigen Phoneme zugeordnet)
* Wahrnehmungsstrategie: Übergang von der texturalen zur räumlich-figuralen Buchstabenerkennung nach Einführung der Braillezellenanalyse
 |  |
| Leseverwendung* Sinnententnehmendes Lesen bekannter Wörter und Sätze
 |  |
| Schreibtechnik* Umgang mit der Punktschriftmaschine (ggf. zusätzlich: Umgang mit der Braillezeile mit Brailleeingabetastatur)
* Lage der Finger auf der Punktschriftmaschine (bzw. zusätzlich auf der Brailleeingabetastatur)
* Kenntnis der Nummerierung der Finger analog der Tasten der Braille-Schreibmaschine
* Kenntnis der Tastenkombination an der Punktschriftmaschine (bzw. zusätzlich auf der Brailleeingabetastatur)
* Lautorientiertes Schreiben
* Nutzung der Phonem-Graphem-Korrespondenz
 |  |
| Schreibverwendung* Schreiben des eigenen Namens
* Schreiben bekannter Buchstaben und Wörter
* Adressat:innenenbezogenes Schreiben
 |  |

## Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Wörter aus dem Alltagsleben zur Informationsaufnahme nutzen (z.B. Beschriftungen, Wörter und Sätze in Kinderbüchern)
* Nachrichten, Mitteilungen, Briefe lesen und adressatenbezogen verfassen können
* Digitale Medien, ggf. mit Hilfe der Spracheingabe und Sprachausgabe als Informationsquelle nutzen
 |  |

## Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

## Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Auges) |  |

## Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
* Funktionen d. Tastens, Druck und Berührungsempfinden
	+ Tastsensibilität
	+ Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
* Die Propriozeption betreffende Funktionen
	+ Körperschema
	+ Orientierung im Handtastraum
 |  |

Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Taktil (Gh) (z.B. Unterscheidung von Punktschriftmustern)
* Taktil-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktmuster)
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Können die Eltern lesen und schreiben (Punkt- und/oder Schwarzschrift)? In welcher Sprache?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punktschrift?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Schwarzschrift?
* Wie ist/war der Umgang mit Fehlern?
 |  |
| Einstellungen:* Wird in der Familie vorgelesen / gemeinsam gelesen?
* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Welche Einstellung hat das Kind selbst zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
* Welche Lehrerinnen und Lehrer verfügen über Braille-Kenntnisse?
 |  |
| Lernumgebung:* Welche Lesemedien sind in Braille vorhanden?
* Hat das Kind Zugang zu altersgemäßen Texten und Büchern in/mit Braille-Schrift?
* Welcher Leselehrgang wird/wurde verwendet (Fibel-Lehrgang, Ganzwort-, Silben-Lehrgang, Lesen durch Schreiben, Eigenfibel,...)?
* In welcher Reihenfolge findet/fand die Einführung von Buchstaben statt?
* Wie wird in Bezug auf das Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
* Ist/war das Lerntempo angemessen?
* Welche Lesestrategien werden/wurden vermittelt?
* Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird/wurde für den Leselehrgang verwendet?
* Wie findet/fand eine Abgrenzung zu weiteren Schriftsystemen (z.B. Mathematikschrift) statt?
 |  |
| Hilfsmittel:* Ist eine Braille-Punktschriftmaschine (ggf. zusätzlich ein Computerarbeitsplatz mit Braille Zeile und Brailleeingabetastatur) vorhanden?
* Hat das Kind Zugang (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) zu einer Punktschriftmaschine?
 |  |

## Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Orthografische Stufe Brailleschrift

## Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Lesen auf Papier
* Lesen auf der Braillezeile
* Zunehmend gleichmäßige, beidhändige horizontale Lesebewegung
* Beidhändiger Zeilenwechsel beim Lesen auf Papier; effektiver Zeilenwechsel an der Braillezeile
* Regelmäßigkeiten der Sprache erkennen
* Wörter in Einzellaute segmentieren
* Wörter in Silben segmentieren
* Wort- und Satzgrenzen erkennen
* Lesegeschwindigkeit
* Lesegenauigkeit
* Wahrnehmungsstrategie: räumlich-figurale Buchstabenerkennung; Ziel: Bildung größerer Wahrnehmungseinheiten, z.B. Silben- und Worterkennung anhand charakteristischer Punkt-Lücke-Muster
 |  |
| Leseverwendung* Bei Nichtverstehen gezielt nachfragen (Monitoring)
* Einfache, ungeübte Wörter lesen und verstehen
* Überschriften zum Textverstehen nutzen
* Einfache schriftliche Anweisungen richtig umsetzen
* Texte sinnentnehmend lesen (Rückgriff auf vorhandenen Wortschatz)
* Fragen zum Text beantworten
* Texte sinnentnehmend über Sprachausgabe lesen
 |  |
| Schreibtechnik* Kenntnis der Tastenkombination an der Punktschriftmaschine
* Grundlegende Kenntnisse am PC (Funktion, Struktur des Betriebssystems und der Software, erste Shortcuts...)
* Schreiben am PC über Brailleeingabetastatur an der Braillezeile; Unterstützung durch Sprachausgabe
* Schreibregeln beachten (Phonem-Graphem-Korrespondenz, Groß-/Kleinschreibung, Rechtschreibregeln...)
* Texte formal überarbeiten
 |  |
| Schreibverwendung* Freies Schreiben
* Eigene Gedanken sprachlich formulieren (Rückgriff auf vorhandenen Wortschatz)
* Adressat:innenbezogen schreiben (Verwendung eines adäquaten Wortschatzes, grammatisch korrekt)
* Schreibideen nach einer nachvollziehbaren Logik gliedern
* Texte inhaltlich überarbeiten
 |  |

## Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Der Anforderung entsprechend eine Auswahl für ein Schriftmedium treffen (z.B. Eurobraille, Kurzschrift, Schwarzschrift)
* Der Anforderung entsprechend eine Entscheidung für hörendes oder taktiles Lesen treffen
* Nachrichten, Mitteilungen, Briefe, lesen und selbst adressatenbezogen verfassen können
* Mails, SMS (z.B. der peer-group) lesen und verfassen können, dabei geeignete Medien (z.B. PC, Sprachausgabe bzw. -eingabe des Smartphones) nutzen können
* Digitale Medien als Informationsquelle einsetzen um:
	+ Zeitungen und Zeitschriften zur Informationsaufnahme nutzen
	+ Pläne (z.B. Busfahrplan) und Programme (z.B. Kinoprogramm) im Internet finden und nutzen
* Anleitungen (z.B. Rezepte) nutzen
 |  |

## Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

## Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Auges) |  |

## Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
* Funktionen d. Tastens, Druck und Berührungsempfinden
	+ Tastsensibilität
	+ Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
* Die Propriozeption betreffende Funktionen
	+ Körperschema
	+ Orientierung im Handtastraum
 |  |

Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Taktil (Gh) (z.B. Unterscheidung von Punktschriftmustern)
* Taktil-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktmuster)
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Können die Eltern lesen / schreiben (Punkt- und/oder Schwarzschrift)? In welcher Sprache?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punktschrift?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Schwarzschrift?
* Wie ist/war der Umgang mit Fehlern?
 |  |
| Einstellungen:* Wird in der Familie vorgelesen / gemeinsam gelesen?
* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Welche Einstellung hat das Kind selbst zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
* Verfügen die Lehrkräfte über Braille-Kenntnisse?
* Inwieweit werden die Vorlieben des Kindes in Bezug auf die Auswahl des Schreib- und Lesemediums berücksichtigt?
 |  |
| Lernumgebung:* Welche Lesemedien sind in Braille vorhanden?
* Hat das Kind Zugang zu altersgemäßen Texten und Büchern in/mit Braille-Schrift?
* Wie ist die Gestaltung von Lesetexten am PC (z.B. E-Buch-Standard)?
* Wie wird/wurde in Bezug auf das Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
* Ist das Lerntempo angemessen?
* Welche Lesestrategien werden/wurden vermittelt?
* Inwieweit findet/fand eine Anleitung bezüglich der Auswahl eines geeigneten Schreib- oder Lesemediums statt?
* Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird/wurde für den Leselehrgang verwendet?
* Wie findet/fand eine Abgrenzung zu weiteren Schriftsystemen (z.B. Mathematikschrift, Musikschrift) statt?
 |  |
| Hilfsmittel:* PC, iPad, Übertragungsanlage, Talker,...?
 |  |

## Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Integrativ-automatisierte Stufe Brailleschrift

## Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Automatisierung des Leseprozesses
* Horizontale, fließende beidhändige Lesebewegung
* Lesen unabhängig vom Lesemedium
* Wort- und Satzgrenzen erkennen
* Steigerung der Lesegeschwindigkeit
* Lesegenauigkeit
* Flüssiges Vorlesen
* Betontes Vorlesen
* Regelmäßigkeiten der Sprache erkennen
* Wahrnehmungsstrategie: räumlich-figurale Buchstabenidentifikation; Ziel: Bildung größerer Wahrnehmungseinheiten z.B. Silben- und Wortidentifikation anhand von charakteristischen Punkt-Lücke-Mustern
 |  |
| Leseverwendung* Bei Nichtverstehen gezielt nachfragen (Monitoring)
* ungeübte Wörter lesen und verstehen
* Auf vorhandenen Wortschatz zurückgreifen und grammatische Informationen nutzen
* Überschriften zum Textverstehen nutzen
* Schriftliche Anweisungen richtig umsetzen
* Texte sinnentnehmend lesen (Rückgriff auf vorhandenen Wortschatz)
* Fragen zum Text beantworten
* Texte sinnentnehmend über Sprachausgabe lesen
* Informationsquellen (Bücher, Internet, ...) nutzen
 |  |
| Schreibtechnik* Automatisiertes Schreiben unabhängig vom Schreibmedium
* Kenntnisse am PC (Funktion, Struktur des Betriebssystems und der Software, Shortcuts, ...)
* 10-Finger-Schreiben an der Schwarzschrift-Tastatur (mit Sprachausgabe und Braillezeile)
* Schreibregeln beachten (Phonem-Graphem-Korrespondenz, Groß-/Kleinschreibung, Rechtschreibregeln...)
* Texte formal überarbeiten
* Texte am PC formatieren
* „Heftführung“ am PC (E-Buch-Standard)
 |  |
| SchreibverwendungAssoziatives Schreiben* Eigene Gedanken sprachlich formulieren
* Freies Schreiben (Rückgriff auf vorhandenen Wortschatz)
* Schreibideen nach einer nachvollziehbaren Logik gliedern

Leser:innenbezogenes (adressat:innenbezogenes) Schreiben* Texte inhaltlich-logisch aufbauen (Textkohärenz)
* Protagonisten angemessen einführen
* Texte zeitlich korrekt aufbauen
* Die „Geschichtengrammatik“ berücksichtigen (Wer, wann, wo...)
* Die thematische Struktur berücksichtigen
* Auf Orte, Gegenstände, Personen, ... verweisen (Deixis)
* Schriftsprachliche Mittel einsetzen (z.B. abwechslungsreiche Adjektive für den Spannungsaufbau)
* Texte grammatisch korrekt und unter Verwendung eines adäquaten Wortschatzes umsetzen (Kohäsion)
* Wörtliche / indirekte Rede korrekt verwenden
* Verschiedene Textmuster anwenden
* Unterschiedliche Satzanfänge verwenden

Kritisches Schreiben* Texte inhaltlich, sprachlich und formal überarbeiten
* Über einen eigenen Schreibstil verfügen
 |  |

## Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Der Anforderung entsprechend eine Auswahl für ein Schriftmedium treffen (z.B. Eurobraille, Kurzschrift, Schwarzschrift)
* Der Anforderung entsprechend eine Entscheidung für hörendes oder taktiles Lesen treffen
* Nachrichten, Mitteilungen, Briefe, lesen und selbst adressatenbezogen verfassen können
* Mails, SMS (z.B. der peer-group) lesen und verfassen können, dabei geeignete Medien (z.B. PC, Sprachausgabe bzw. -eingabe des Smartphones etc.) nutzen können
* Digitale Medien als Informationsquelle einsetzen um:
	+ Zeitungen und Zeitschriften zur Informationsaufnahme nutzen
	+ Pläne (z.B. Busfahrplan) und Programme (z.B. Kinoprogramm) im Internet finden und nutzen
* Anleitungen (z.B. Rezepte) nutzen
 |  |

## Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

## Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Auges) |  |

## Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
* Funktionen d. Tastens, Druck und Berührungsempfinden
	+ Tastsensibilität
	+ Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
* Die Propriozeption betreffende Funktionen
	+ Körperschema
	+ Orientierung im Handtastraum
 |  |

Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Taktil (Gh) (z.B. Unterscheidung von Punktschriftmustern)
* Taktil-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktmuster)
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
 |  |

### Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

### Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

### Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr) (z.B. Benennungsgeschwindigkeit)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Räumlich-visuell
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

## Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Können die Eltern lesen / schreiben (Punkt- und/oder Schwarzschrift)? In welcher Sprache?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punktschrift?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Schwarzschrift?
* Wie ist/war der Umgang mit Fehlern?
 |  |
| Einstellungen:* Wird in der Familie vorgelesen / (gemeinsam) gelesen?
* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Welche Einstellung hat das Kind selbst zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
* Verfügen die Lehrkräfte über Braille-Kenntnisse?
* Inwieweit werden die Vorlieben des Kindes in Bezug auf die Auswahl des Schreib- und Lesemediums berücksichtigt?
 |  |
| Lernumgebung:* Welche Lesemedien sind in Braille vorhanden?
* Hat das Kind Zugang zu altersgemäßen Texten und Büchern in/mit Braille-Schrift?
* Wie ist die Gestaltung von Lesetexten am PC (z.B. E-Buch-Standard)?
* Wie wird/wurde in Bezug auf das Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
* Ist das Lerntempo angemessen?
* Welche Lesestrategien werden/wurden vermittelt?
* Inwieweit findet/fand eine Anleitung bezüglich der Auswahl eines geeigneten Schreib- oder Lesemediums statt?
* Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird/wurde für den Leselehrgang verwendet?
* Wie findet/fand eine Abgrenzung zu weiteren Schriftsystemen (z.B. Mathematikschrift, Musikschrift) statt?
 |  |
| Hilfsmittel:* Ist eine Braille-Punktschriftmaschine (ggf. zusätzlich ein Computerarbeitsplatz mit Braille Zeile und Brailleeingabetastatur) vorhanden?
* Hat das Kind Zugang (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) zu einer Punktschriftmaschine?
 |  |

## Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Hypothesen

Im Rahmen der Hypothesenbildung werden Zusammenhänge beschrieben, die erklären, woran es liegen könnte, dass bei einem Kind bzw. einer:einem Jugendlichen Schwierigkeiten, z.B. im sinnentnehmenden Lesen, bestehen (vgl. Hypothesenbildung [https://wsd-bw.de/dokundphp?id=wsd:lesen\_schreiben:hinweise\_hypothesenbildung](https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen_schreiben:hinweise_hypothesenbildung) )

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Werden relevante, d.h. wissenschaftlich nachgewiesene Zusammenhänge in den Blick genommen?
* Sind die Hypothesen anhand ausgewählter Theorien/Modelle begründbar?
* Geben die Hypothesen konkrete Hinweise für die Ableitung von Zielen und Bildungsangeboten?

|  |
| --- |
|  |

# Kooperative Bildungsplanung

Im Rahmen der kooperativen Bildungsplanung werden für ein Kind bzw. eine:n Jugendliche:n passgenaue Ziele und Bildungsangebote formuliert. Diese knüpfen unmittelbar an die zuvor formulierten Zusammenhangs-Hypothesen an.

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Ist ein logischer und theoretisch begründbarer Zusammenhang zwischen Zielen und Bildungsangeboten mit den zuvor gebildeten Hypothesen erkennbar?
* Sind die Ziele und Bildungsangebote spezifisch, d.h. auf die diagnostische Fragestellung bezogen?
* Ist die Wirksamkeit der Bildungsangebote wissenschaftlich erwiesen? (vgl. Hinweise zur Didaktisierung [https://wsd-bw.de/dokundphp?id=wsd:didaktisierung:lesen\_schreiben](https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:didaktisierung:lesen_schreiben) )

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele | Individuelle BildungsangeboteVerantwortlich für die Umsetzung | Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung(Anhaltspunkte für die Zielerreichung) |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |